

Identifikation des Selbst, bestimmt durch Stufen des Bewusstseins

Grüße und Segen ergießen sich über euch in einer starken, großartigen spirituellen Kraft, von der ihr alle in dem Maße etwas haben und aufnehmen könnt, wie ihr euch wirklich für sie öffnet - mit eurem Herzen und eurem Geist.

In der heutigen Lesung will ich von einer neuen, anderen Betrachtungsweise aus wieder über Bewusstsein sprechen. Denn viele meiner Freunde sind in dieser Arbeit so weit, diese Lesung zu benutzen, und tatsächlich brauchen sie sie dringend, um das Material, das sie auf ihrem Pfad bisher gewonnen haben, zu konsolidieren. Es geht dabei vor allem um das Problem der Identifikation mit dem Selbst, worüber wir natürlich in der Vergangenheit gesprochen haben, worauf wir aber nun mit dem Fortschritt, der seither erlangt ist, tiefer, gründlicher und verständlicher eingehen können.

Für Menschen ist es vielleicht schwer zu verstehen, dass Bewusstsein das gesamte Universum und die Schöpfung durchdringt. Es ist nicht einfach von der Person oder der Verkörperung einer Entität abhängig oder durch sie existent. Es durchdringt alles, was lebt. Der menschliche Verstand hat sich darauf eingestellt zu glauben, Bewusstsein sei ausschließlich ein Abfallprodukt des Menschen, es könne nur in menschlicher Form existieren; er ordnet es sogar dem Gehirn als ausschließlicher Manifestation des Bewusstseins zu. So ist es nicht. Das Bewusstsein braucht keine feste Form. Jeder Partikel der Materie besitzt Bewusstsein. Aber in unbelebter Materie ist das Bewusstsein genauso verhärtet wie die Energie in unbelebten Objekten. Bewusstsein und Energie sind nicht dasselbe, sondern ineinandergreifende Aspekte der Manifestation des Lebens.

Mit weiterem Anstieg der Evolution nimmt diese Verhärtung ab und Bewusstsein und Energie werden immer pulsierender und beweglicher. Bewusstsein erlangt vermehrte Erkenntnis, Energie hat immer stärkere schöpferische Kraft, um zu bewegen, aufzubauen und Formen zu bilden.

Bewusstsein hat durch Prozesse, die dem menschlichen Verstand unmöglich zu vermitteln sind, eine Trennung erfahren, so dass Bewusstseinsaspekte im Universum „herumschweben“, wenn ich diesen Ausdruck benutzen darf. Jeder dem Intellekt des Menschen vertraute Charakterzug, jeder in der Schöpfung bekannte Standpunkt, jeder Persönlichkeitsaspekt ist eine der vielen Manifestationen des Bewusstseins. Jeder davon, der noch nicht in das Ganze integriert ist, muss vereint, verbunden, zum Teil des harmonischen Ganzen gemacht werden. Das erfordert einen Sprung eurer Phantasie, um das Konzept zu begreifen, das ich euch hier zu vermitteln versuche. Könnt ihr euch für einen Moment vorstellen, dass viele euch vertraute Charakterzüge, die ihr

immer mit der Person assoziiert habt, als nur durch sie existent, nicht die Person an sich ist, sondern freischwebende Partikel des Gesamtbewusstseins sind, ganz gleich, ob gute oder schlechte Charakterzüge oder scheinbar neutrale? (Tatsächlich gibt es neutrale nicht.) Nehmt Liebe, Ausdauer, Trägheit, Faulheit (über die ich irgendwann eine gesonderte Lesung geben werde, denn sie ist wichtiger, als auf den ersten Blick scheint) oder Ungeduld, Freundlichkeit, Verstocktheit, Gehässigkeit. Ganz unwichtig was, alle müssen der sich manifestierenden Persönlichkeit einverleibt werden. Nur dann tritt Läuterung, Harmonisierung und Bereicherung des sich manifestierenden Bewusstseins ein, das den Entwicklungsprozess, die getrennten Bewusstseinspartikel zu vereinigen, erzeugt.

Wichtig zu beachten ist, dass die unharmonischen, destruktiven Bewusstseinsaspekte immer abgetrennt bleiben. Sie können nicht vereint und integriert werden. Dazu braucht es keine Phantasiesprünge. Jeder Mensch, der diesen Prozess an sich beobachtet, kann das ohne weiteres bestätigen. Die positiven Charakterzüge, die konstruktiven Bewusstseinsaspekte sind immer ein harmonischer Teil des Ganzen und bereichern deshalb jeden anderen Charakterzug und erweitern das Bewusstsein als Ganzes. Die volle Realität dieser Vorstellungen lässt sich nicht im geringsten vermitteln, weil die menschliche Sprache viel zu beschränkt ist. Aber ich beabsichtige nicht, euch eine abstrakte Lesung zu geben, von der ihr keinen Gebrauch machen könnt. In einer Minute werde ich auf die sehr persönlichen und praktischen Verwendungen dieser neuen Betrachtungsweise kommen.

Jeder Bewusstseins Aspekt hat seinem Wesen nach eigene Besonderheiten, eigenen Schwingungsrhythmus und -rate im Energiefluß, seine eigene Ausstrahlung, Farbe, Duft, seinen eigenen Ton und viele andere Sinnesäußerungen, von denen der menschliche Entwicklungsstand nichts weiß. Die Sinne, die tatsächlich existieren, überschreiten bei weitem das bekannte Sinnesspektrum, wie es die Menschen wahrnehmen. Es gibt unendlich viel mehr Farben, Töne, Düfte und so weiter.

Der Mensch ist eine Anhäufung von Bewusstseins Aspekten. Einige sind bereits geläutert, einige sind immer rein und daher Teil der Persönlichkeit und nicht mehr abgetrennt und deshalb unharmonisch gewesen. Sie bilden ein integriertes Ganzes. Andere Aspekte sind negativ, destruktiv und daher abgetrennt. Man kann sie daher mit Anhängseln vergleichen. Jeder Mensch hat die Aufgabe, in jeder Inkarnation verschiedene solcher Bewusstseinsaspekte zusammenzufügen, zu vereinen und aufzunehmen. Wenn ihr wirklich versucht zu begreifen, was ich hier sage, könnt ihr feststellen, dass dies eine neue Art ist, die menschliche Existenz zu erklären. Natürlich gilt das nicht nur für die Ebene des menschlichen Bewusstseins, sondern auch für höherentwickelte Bewusstseinszustände. Nur dann ist der Kampf nicht mehr so hart oder so schmerzhaft. Das wachsende Bewusstsein höherer Zustände fördert den Verbindungsprozess unendlich. Das menschliche Dilemma besteht im Unverständnis dafür, was vor sich geht, in der Blindheit, mit der

der Mensch in diesen Kampf verwickelt ist, und in seinem vorsätzlichen Versuch, diese Blindheit fortbestehen zu lassen.

In dem Maße, wie Kampf und Spannung in einer „Verkörperung“ existieren, sind die verschiedenen Bewusstseinsaspekte miteinander uneins. Die Entität kennt die Bedeutung des Kampfes nicht und versucht, sich mit einem oder mehreren dieser Aspekte zu identifizieren, ohne zu wissen, welcher oder was das wahre Selbst ist. Wo sitzt es? Was ist es? Wie kann man es im Labyrinth dieser Uneinigkeit finden? Seid ihr der beste oder der schlimmste? Oder seid ihr einer der vielen Aspekte dazwischen? Seid ihr euer überstrenges Gewissen, das euch für eure negativen Charakterzüge zerstört? Oder seid ihr der destruktive Dämon? Ist der Zorn über euren inneren Dämon oder die völlige Leugnung seiner Existenz euer bestes Selbst? Sicherlich scheint diese Einstellung die moralischste und gewissenhafteste. Ob die Menschen es nun wissen oder nicht, es gibt diesen ständigen inneren Kampf und diese Suche. Je bewusster der Kampf ist, umso besser natürlich. Nun müssen wir versuchen, Antworten auf diese Fragen zu finden, indem wir diesem Problem unsere volle Aufmerksamkeit widmen. Jeder Pfad der Selbstentwicklung muss früher oder später mit diesen Fragen - dem schwer verständlichen Problem der Identität des Selbst - ins Reine kommen.

Sich mit einem der oben erwähnten Aspekte zu identifizieren, ist eine menschliche Verzerrung. Weder seid ihr die negativen Charakterzüge, noch euer selbstbestrafendes Gewissen, nicht einmal eure positiven Charakterzüge. Aber ihr habt es fertiggebracht, letztere in den Reichtum eures Wesens zu integrieren. Dennoch ist das nicht dasselbe, wie sie zu eurem eigenen Selbst zu erklären. Es ist richtiger, wenn man sagt, was das fertigbrachte, das seid ihr, was integrierte und bestimmte, entschied und handelte, was dachte und wollte, das seid ihr und könnte deshalb das in sich aufnehmen, was zuvor ein Anhängsel mit eigenen widersprüchlichen Seiten und Äußerungen war. Jeder Aspekt besitzt eigenen Willen, wie ihr aus der Pfadarbeit genau wisst. Solange ihr blind in den Kampf verstrickt und in ihn deshalb eingetaucht seid, kontrollieren die verschiedenen Aspekte euch mit ihrem eigenen Willen, weil das Selbst, das sich anders entscheiden kann, bisher nicht zu seiner Kraft gefunden hat. Diese blinde Verstrickung verklavt den Menschen und setzt seine kreative Energie außer Kraft. Das führt wegen des fehlenden Selbstgefühls zur Verzweiflung. Wenn der Mensch blindlings glaubt, er sei seine eigene Negativität, seine destruktiven Aspekte, ist er in einer besonderen Form inneren Kampfes gefangen. Einerseits besteht Selbstzerstörung, Selbstbestrafung, heftiger Selbsthass als Reaktion, das Selbst nur als diesen negativen Teil wahrzunehmen, und wie kann andererseits der Mensch diese Charakterzüge ehrlich aufgeben, sich ihnen sogar voll stellen und sie untersuchen wollen, wenn er glaubt, dass dies die einzige Realität seines Selbst ist? Er fühlt sich hin- und hergeworfen zwischen, „Ich muss bleiben, wie ich bin, unverändert und unvollkommen, denn das ist meine einzige Realität, und ich will nicht aufhören zu existieren,“ und „Ich bin so schrecklich, so schlecht, so verachtenswert, dass ich kein Recht habe zu existieren und ich muss mich selbst aus dem Weg räumen.“ Diesem Konflikt sich zu

stellen, ist zu schmerzhaft, wenn man ihn für ein echtes Problem hält, so dass das ganze Problem sozusagen beiseitegeschoben und überdeckt wird. Man führt dann ein „Als ob“-Leben, eine Vortäuschung, die das Identitätsgefühl und die wahre Existenz dann in die Maske verlagert. Man kämpft dann dagegen, die Maske offenzulegen, geschweige denn sie aufzugeben, denn die einzig andere Alternative ist der oben erwähnte Kampf. Kein Wunder, dass die Menschen so viele Widerstände haben. Und doch, was für eine Verschwendung, denn nichts davon ist real. Es gibt das wahre Selbst, das weder den negativen Aspekten, noch der unerbittlichen Selbstzerstörung, noch der Maske entspricht, die das alles verdeckt. Dieses wahre Selbst zu finden, ist unser Interesse.

Bevor das universelle Selbst sich in euch voll manifestieren kann, gibt es bereits einen Aspekt davon, der schon jetzt kostbar ist, und der sich sofort verwirklichen lässt. Wie es jetzt ist, ist es euer bewusstes Selbst in seiner besten Form. Es ist eine begrenzt vorhandene Manifestation eures spirituellen Wesens, aber tatsächlich seid ihr es, das „Ich“, das ihr braucht, um Ordnung in all eure Verwirrung zu bringen. Dieses bereits manifeste Bewusstsein existiert in vielen eurer Lebensbereiche - und ihr haltet es für selbstverständlich. Aber damit habt ihr noch nicht auf diesen Konfliktherd eingewirkt, wo ihr weiter blind durch die falsche Identität des Selbst oder vielmehr durch seine Folgen kontrolliert seid.

Das „Ich“, das zum Beispiel fähig ist, eine Entscheidung zu treffen, sich ehrlich diesem Konflikt zu stellen, seine verschiedenen Äußerungen zu beobachten, das ist das Selbst, mit dem ihr euch gefahrlos und realistisch identifizieren könnt. In dem Maße, wie der Mensch wach wird und an Selbstbewusstsein gewinnt, sind solche Entscheidungen, Auswahlmöglichkeiten und Festlegungen möglich. Umgekehrt erwacht und erweitert sich das Bewusstsein in dem Maße, wie solche Entscheidungen, ausgewählten Einstellungen und Festlegungen getroffen werden. Dieses jedem lebenden Menschen unmittelbar verfügbare Bewusstsein wird im Bereich seiner größten Leiden und heftigsten Konflikte gewöhnlich nicht voll eingesetzt. Seine Kraft wird nicht im vollen Umfang in den Dienst des bewussten Kampfes gestellt. Wenn die Entität systematisch damit anfängt, tritt eine wesentliche Veränderung ein. Dann ist eine neue Entwicklungsstufe erreicht. In dem Maße, wie das bewusste Selbst seine schon vorhandene Kenntnis der Wahrheit benutzt, seine bereits vorhandene Kraft, um seinen guten Willen auszuführen, seine schon bestehende Eigenschaft, um in dem bewussten Kampf positiv, verpflichtet, wahrhaftig, mutig und ausdauernd zu sein, seine bereits existente Fähigkeit, sich die Einstellung zu dem Problem auszusuchen, in eben dem Maße erweitert sich das Bewusstsein und wird immer mehr vom spirituellen Bewusstsein durchsetzt. Das spirituelle Bewusstsein kann sich nicht manifestieren, wenn das bereits vorhandene Bewusstsein nicht voll zur eigenen Lebensführung genutzt wird. Mit seinem Einsatz sprudelt neue Inspiration, neue Bereiche des Sehens und Verstehens, tiefe Weisheit und Erfahrung aus dem Innersten des Menschen hervor. Aber solange er den Weg des geringsten Widerstandes geht und sich blind verstricken lässt, solange er aufgibt, eine echte Identität des

Selbst zu finden, und sich blind auf eine Schein-Existenz einlässt, solange er eingefahrenen Gleisen folgt, festgefahren im Fahrwasser gewohnter Reaktionen, und das dann billig rationalisiert, solange er in zwanghaftem Denken schwelgt, in negativem, hoffnungslos in sich kreisendem Denken, solange wird das Bewusstsein des Selbst - wie es jetzt besteht - nicht voll zur Geltung kommen. Also kann sich das Bewusstsein unmöglich erweitern und die negativen Aspekte, mit denen es sich fälschlich identifiziert, weder umwandeln und verbinden, noch kann es tiefere Aspekte des spirituellen Selbst mit einbringen. Solange man bestehende Werte nicht voll nutzt, kann man unmöglich zusätzliche verwirklichen. Das ist das Gesetz des Lebens, das für alle Ebenen des Seins gilt. Das zu verstehen ist eine sehr wichtige Sache, meine Freunde.

Wenn ihr euch mit einem Aspekt oder gar einer Gruppe davon identifiziert und glaubt, diese Aspekte wärt ihr, werdet ihr in ihnen versinken. Als ich mit den Lesungen begann, benutzte ich anfangs die Begriffe „höheres Selbst“, „niederes Selbst“ und „Maske“. Diese Begriffe sind sehr verkürzt und umfassen natürlich viele Unterteilungen und weitere Abweichungen. Bestimmte Aspekte kann man der einen oder anderen dieser drei Grundkategorien als passendem Bezugssystem als zugehörig klassifizieren.

Der lautere Wille zum Guten ist selbstverständlich Ausdruck des höheren Selbst. Aber es gibt noch einen anderen Willen zum Guten, der mit dem ersteren leicht zu verwechseln ist, obgleich er keineswegs dasselbe ist. Es ist der Wille, gut zu sein um des Anscheins willen, in der Absicht, die niederen Aspekte zu leugnen, weil das bewusste, entscheidende, auswählende Selbst sich nicht auf den Kampf eingelassen hat. Die dämonischen, destruktiven Aspekte sind offenkundig Ausdruck des niederen Selbst. Aber die riesige Schuld, die diese destruktiven Aspekte mit völliger Vernichtung straft, ist KEIN Ausdruck des höheren Selbst, obwohl sie sich leicht dafür ausgeben mag. Tatsächlich ist sie destruktiver als die Destruktivität selbst. Sie rührt ganz aus der oben erwähnten falschen Identifikation des Selbst. Wenn ihr glaubt, ihr seid der Dämon, scheint ihr keine andere Wahl zu haben, als euch selbst zu vernichten, doch ihr fürchtet Vernichtung und haltet deshalb an dem Dämon fest. Aber wenn ihr den Dämon beobachtet, könnt ihr euch mit dem identifizieren, was ihn beobachtet.

Nie dürft ihr vergessen, dass niemand von euch vollkommen in diesen Kampf verstrickt ist. Wäre das wahr, gäbe es keinerlei Möglichkeit, aus ihm herauszukommen. Euer Wesen hat viele Aspekte, in denen ihr die Kraft eures schöpferischen Denkens gebraucht, in denen euer Geist sich erweitert und sich daher positiv entwickelt. Aber wir konzentrieren uns jetzt auf diejenigen Bereiche, wo ihr euch nicht erweitert und produktiv seid.

Solange der Mensch unfähig oder vielmehr unwillig ist, seine destruktiven Aspekte zuzugeben, muss er sich in ihnen verirrt haben. Deshalb könnt ihr keine richtige Identifikation des Selbst zustande bringen. Wie ich zuvor sagte, diesen Fehler zuzugeben, ihn zu benennen und die

destruktiven Elemente zu beobachten, zeigt an, dass das Selbst glaubt, es sei die Destruktivität. Wenn auch der Wunsch, die destruktiven Aspekte zu verstecken, destruktiver ist als das, was ihr versteckt, zeigt er gleichzeitig, dass ihr frei von Destruktivität sein wollt. So ist der Wunsch, die Destruktivität zu verstecken, eine unangebrachte, missverstandene und falsch gedeutete Botschaft eures höheren Selbst. Es ist eine falsche Art, die Sehnsucht des spirituellen Selbst anzuwenden und zu interpretieren. Die Leugnung der destruktiven Aspekte, ich wiederhole, führt zu einem Vernichtungskampf gegen die Identität des Selbst. Sprechen wir nun weiter darüber, wie das bewusste Selbst mehr belebt und benutzt werden kann und wie ihr es erweitern und dem spirituellen Bewusstsein Platz schaffen könnt, damit es in das bewusste einsickern kann.

Jeder meiner Freunde auf dem Pfad, der fleißig und gewissenhaft daran gearbeitet hat, die Maske abzulegen, die Verteidigungen aufzugeben, den Widerstand dagegen zu überwinden, die scheinbar schändlichen Neigungen offenzulegen, hat die Erfahrung gemacht, wie das Eingeständnis negativer Charakterzüge neue Freiheit schafft. Warum ist das so? Die offensichtliche Antwort ist natürlich, dass die bloße Tatsache, dass ihr den Mut und die Ehrlichkeit dazu habt, an sich erleichternd und befreiend ist. Aber es ist mehr als das, meine Freunde. Es geht darüber hinaus. Durch den Akt des Eingestehens tritt nämlich eine subtile aber entscheidende Verschiebung in der Identifikation auf. Vor einem solchen Eingeständnis wart ihr blind gegenüber den destruktiven Aspekten, die anzeigten, dass ihr glaubtet, dass sie euer Ich wären. Deshalb konntet ihr es euch nicht leisten, sie einzugestehen. Weil ihr euch mit etwas unannehmbaren identifiziert. Aber wenn ihr das bis dahin Unannehmbare zugebt, hört ihr auf, das Unannehmbare zu sein, sondern seid mit dem in euch identifiziert, das zu dem Eingeständnis fähig ist und beschließt, es zuzugeben! Wenn ihr nicht die Aspekte eingesteht, die ihr an euch verabscheut, seid ihr blind für sie und deshalb hilflos von ihnen kontrolliert. Wenn ihr sie zugebt, übernimmt etwas anderes, was mit ihnen etwas anfangen kann, auch wenn es dabei anfangs bloß um das Beobachten und das Tasten nach einem tieferen Verständnis für die Dynamik darunter geht. Die Situation ist völlig anders, wenn ihr mit den hässlichen Zügen identifiziert seid, oder wenn ihr sie identifiziert. Wenn ihr sie identifiziert, hört ihr auf, mit ihnen identifiziert zu sein. Aus diesem Grunde ist es so befreiend, das Schlimmste der Persönlichkeit zuzugeben, nachdem man mit dem allgegenwärtigen Widerstand, das zu tun, gerungen hat. Und es wird noch leichter, wenn ihr zwischen den Aspekten, die ihr an euch nicht mögt, und daran, diese Aspekte zu sein, klar unterscheiden könnt.

Wenn ihr die destruktiven Aspekte identifizieren, sie benennen, darlegen, artikulieren und beobachten könnt, ist das, was identifiziert, benennt, darlegt, in Worte fasst und beobachtet, das Selbst, mit dem ihr euch ehrlich, sicher und realistisch identifiziert. Dieses Selbst hat viele Alternativen, Fähigkeiten und Wahlmöglichkeiten - wobei die ersten sind, was ihr gerade tut: Darlegen, beobachten, benennen und so weiter. Deshalb müsst ihr euch nicht mehr so gnadenlos mit eurem Selbsthass quälen. Es scheint keinen anderen Ausweg zu geben, als euch selbst zu verabscheuen, solange ihr diesen ganz wichtigen Prozess versäumt habt, euch mit dem in euch zu

identifizieren, das ohne verheerendes Selbsturteil beobachten, darlegen, benennen, wählen, bestimmen, neue Einstellungen annehmen, sich stellen, befassen, zugeben und sich anpassen kann. Auch ist es möglich, in ehrlicher Gesinnung negative Urteile abzugeben, aber es macht allen Unterschied der Welt aus, ob ihr glaubt, das, worüber ihr urteilt, sei die einzige Wahrheit über euer Wesen, oder ob ihr erkennt, dass der Teil, der die Existenz der Destruktivität zugibt, andere Alternativen hat und eurer endgültigen Realität näher ist.

Wie anders muss eure Einstellung euch selbst gegenüber sein, wenn ihr erkennt, dass es die Aufgabe der Menschen ist, negative Aspekte mit sich zu bringen mit dem Ziel, sie zu integrieren und zu verbinden! Das erfordert Wahrhaftigkeit ohne Hoffnungslosigkeit. Was für eine Würde euch das verleiht, wenn ihr überlegt, um der Entwicklung willen eine wichtige Aufgabe zu übernehmen. Dafür bringt ihr, wenn ihr in dieses Leben tretet, negative Aspekte mit. Es gibt gewisse sinnvolle Gesetze, die festlegen, welche Aspekte ihr mitbringt, aber darauf können wir jetzt nicht eingehen. Jeder Mensch erfüllt ein ungeheure Aufgabe auf der universellen Entwicklungsskala. Ein Mensch, der sich nicht anschickt, sagen wir, eine solche Aufgabe zu erfüllen, kann durchaus frei, geläutert, entwickelt und harmonisch sein, trägt aber zur Entwicklung nichts bei, wie es jeder von euch hier tut. Das gibt euch große Würde. Diese Würde ist sehr viel wichtiger als das vorübergehende Leid, das daraus entsteht, dass ihr nicht wisst, wer ihr seid. Vergesst niemals, dass ihr nicht eure hässlichen Züge seid. Aber es besteht ein Unterschied zwischen völliger Negation dieser Züge und dem Bewusstsein, das ich euch hier zu vermitteln versuche. Es ist einer jener subtilen, scheinbaren Widersprüche, die es so oft gibt, wenn ihr euch mit den Bereichen befasst, die jenseits der Dualität liegen - den Bereichen, die der eigentlichen Realität viel näher sind. Es ist nötig, die hässlichen Züge als Teil von euch zu erkennen und Verantwortung für sie zu übernehmen, ehe ihr wirklich verstehen könnt, dass ihr nicht diese Aspekte seid. Es ist möglich, für sie verantwortlich zu sein, ohne sie für eure einzige Realität zu halten. Nur wenn ihr zuerst Verantwortung für sie übernehmt, könnt ihr zu der wunderbaren Erkenntnis gelangen, dass ihr sie nicht seid, sondern etwas mit euch trägt, für das ihr zu einem bestimmten Zweck Verantwortung übernommen habt. Nur dann kann der nächste Schritt kommen: Integration.

Zur Wiederholung, wir haben die folgenden Schritte oder Stufen oder Zustände:

- 1.) das halb schlafende Klima, nicht zu wissen, wer ihr seid, und blind zu bekämpfen, was ihr bewusst, halbbewusst oder unbewusst an euch verabscheut;
- 2.) der erste Zustand des Erwachens, wenn ihr zugeben, benennen, artikulieren, beobachten könnt, was ihr nicht mögt, wenn ihr fühlt, dass dies ein Aspekt von euch ist, statt die geheime, endgültige Wahrheit über euch;
- 3.) das Bewusstsein, dass es das „Ich“ ist, das beobachtet, konfrontiert und so weiter. Dieses selbe „Ich“ kann neue Anordnungen, Entscheidungen und Auswahlen treffen. Es kann nach neuen,

bisher ungeahnten Alternativen und Möglichkeiten Ausschau halten - nicht durch Magie, sondern durch die Einstellung, „es zu versuchen“, die zuvor gänzlich negiert und ignoriert wurde. Zum Beispiel die Haltung, ein positives Ziel der Selbstakzeptanz zu setzen, ohne den Sinn für Verhältnismäßigkeit zu verlieren, neue Möglichkeiten zu erspüren, aus Fehlern und Misserfolgen zu lernen, nicht aufzugeben, wenn der sofortige Erfolg nicht eintritt, Vertrauen in unbekannte Potentiale zu setzen, die sich nur entfalten können, wenn das Bewusstsein sich diese neuen Formen angeeignet hat, und diese Aneignung zu vollziehen, zu der das Bewusstsein nun fähig ist. Das führt schließlich

- 4.) zu der Einsicht in, der Verbindung mit und dem Verständnis für diese zuvor negierten und verabscheuten Aspekte, was ihre Auflösung und Integration bedeutet. Diese Verschmelzung tritt gleichzeitig mit dem sich immer weiter ausweitenden Bewusstsein auf, das mehr von der spirituellen Realität in sich aufnimmt, die sich nun immer mehr entfalten kann. Das heißt Läuterung.

In dem Maße, wie ihr eine solche Lebensweise führt, ist das Bewusstsein - als Ganzes, wenn es alles durchdringt - weniger in seine Bestandteile aufgesplittert und geeinter. Wenn ihr euch zu eigen macht, was ich hier sagte, werdet ihr mehrere überaus wichtige Fakten verstehen: Vor allem werdet ihr die enorme Bedeutung erkennen, was es heißt, die verzerrten, dämonischen Charakterzüge zuzugeben. Ihr übernehmt damit volle Verantwortung für sie, was, so paradox es scheinen mag, euch davon befreit, mit diesen Aspekten identifiziert zu sein. Ihr werdet genau wissen, dass ihr ihr seid und diese Aspekte nichts als Anhängsel oder Anfügungen sind, die ihr in euch aufnehmen könnt, wenn ihr sie auflöst. Das heißt, ihre grundlegende Energie und unverzerrte Natur kann Teil des Bewusstseins werden, das ihr offenbart. Das ist der erste Schritt echter Identifikation des Selbst: Das, was in euch beobachtet, und nicht, was beobachtet wird. So wird es durchaus möglich, wie unerwünscht es auch ist, damit umzugehen, es zu akzeptieren, zu erforschen, damit zu arbeiten und sich nicht mehr davor zu fürchten. Die Fähigkeit, zu beobachten, zu erklären, zu bemerken und einzuschätzen und nicht zuletzt die bestmöglichen Einstellungen auszuwählen, was mit dem Beobachteten zu tun ist - dass ist die wirkliche Macht des jetzt schon in euch vorhandenen wahren Selbst. Freiheit, Befreiung, das Erfahren, das Entdecken des Selbst sind die ersten Schritte dahin, das große, das universelle, Göttliche Bewusstsein in euch zu verwirklichen. Solange das nicht getan ist, bleibt euer inneres spirituelles Bewusstsein nur ein Prinzip, eine Theorie und ein Potential, das erst zukünftig verwirklichbar ist. Ihr mögt intellektuell daran glauben, aber ihr könnt es nicht wirklich in euch feststellen, bis ihr das Bewusstsein einsetzt, das euch jetzt schon zur Verfügung steht, was ihr aber dort, wo ihr eure sogenannten Probleme habt, ungenutzt lässt. Nur wenn ihr diese vier Stufen, wie ich sie in dieser Lesung aufgezeigt habe, durchlaufen und durchgearbeitet habt, kann sich euer bewusster Geist genug erweitern, um die bisher nicht geoffenbarte Weisheit, Wahrheit, Liebe, Energie, Gefühlsstärke und die Fähigkeit, schmerzhaft Gegenstände zu transzendieren, in euch einzulassen, die euer Leben bereichern und in ihm mehr Freude und Lust hervorbringen wird.

Wenn die Identifikation des Selbst stattfindet, verschwindet ein tiefer, scheinbar bodenloser Schrecken aus der menschlichen Seele. Diesen Schrecken erlebt man oft nicht bewusst. Nur auf der Schwelle dieser Zustände, die ich hier beschreibe, während des Wechsels zwischen dem, verloren und blind zu sein und nicht zu wissen, was und wer ihr seid, und den ersten Ahnungen von der Identifikation des Selbst merkt ihr diesen Schrecken. Dies ist eine Übergangsphase, die Wochen oder viele Inkarnationen dauern kann. Ihr mögt sie vor euch verstecken oder euch ihr stellen. In dem Maße, wie ihr letzteres tut, kommt ihr schneller aus ihr heraus. Wenn ihr sie verbergt, habt ihr nichts gewonnen, denn der Schrecken wird in eurem Leben seine unauslöschlichen Spuren hinterlassen, die nicht um ein Jota weniger schmerzhaft und beschränkt sind, als die tatsächliche Erfahrung des Schreckens, ganz im Gegenteil.

Dieser Schrecken besteht nur, weil ihr nicht wisst, dass ein echtes „Ich“ hinter dem steht, was ihr verabscheut. Aufgrund dieses Schreckens zögert ihr so konsequent, das zu identifizieren, was ihr verabscheut. Solange euch der Mut fehlt zu erforschen, ob eure Angst berechtigt ist oder nicht, könnt ihr nicht feststellen, dass sie es nicht ist, dass ihr weit, weit mehr seid als das, was ihr befürchtet. Der Mensch ist häufig kurz davor, diesen Schritt machen zu wollen. Aber dieser Rand fühlt sich wie ein Abgrund an, der das Zögern und die verlängerte Scheinexistenz verursacht. Wenn man sich mit diesem Punkt nicht befasst, bleibt der Schrecken in der Seele und wird gezeugnet und verdrängt - und dieser verdrängte Schrecken wirkt sich auf den Menschen zusätzlich widrig aus, was ihn sich seinem wahren Kern immer mehr entfremden lässt.

Wenn ihr euch schließlich ganz dafür entscheidet und die Verpflichtung eingeht, diese Kluft zu überbrücken, verschwindet der Schrecken und ihr erkennt, dass ihr feststellen könnt, wer ihr seid, und dass das Leben voll und reich und offen und unendlich ist. Wenn ihr erfahrt, dass ihr das seid, was beobachtet, und nicht, was beobachtet wird, besteht keine Notwendigkeit mehr, euch selbst zu vernichten, eine andere Existenz zu haben als die betrügerische Maske oder den widerlichen Dämon oder den kleinen selbstsüchtigen Egoisten.

So beseitigt die Identifikation des Selbst den Schrecken der Vernichtung, nicht einfach den Tod, die Vernichtung. Das ist etwas anderes, wie ihr alle spüren werdet.

Kehren wir nun noch einmal zum bewussten Geist zurück, wie er in euch schon existiert. Er ist jetzt in der Verfassung, eine Beobachtung im Selbst, einen Aspekt des Selbst erkennen zu können. Das, was beobachtet, hat, wie ich sagte, viele Auswahlmöglichkeiten. Eure Einstellung gegenüber euren dämonischen, unentwickelten, unerwünschten Charakterzügen ist der Schlüssel, euer Bewusstsein zu erweitern. Ihr hört heute so viel über das Konzept der Bewusstseinerweiterung. Häufig hält man sie für einen magischen Prozess, der plötzlich auftritt. Das ist sie nicht. Um echtes spirituelles Bewusstsein zu erlangen, ist es nötig, eure Aufmerksamkeit zuerst dem Material in euch zu widmen, das ihr bisher - und auch jetzt nicht - voll genutzt habt. Jede Minute der Depression

oder Angst, jede hoffnungslose oder sonst negative Einstellung einer Situation gegenüber hat verschiedene andere Alternativen in sich. Aber es erfordert einen inneren Willensakt eurerseits, um die Kräfte in euch zu wecken, die noch schlummern, um sie verfügbar zu machen. Werden die verfügbaren Potentiale dann genutzt, entwickelt sich allmählich als organische Äußerung eine viel größere Kraft spirituellen Bewusstseins.

Solange die unmittelbare Absicht und das Denken der Menschen im selben Fahrwasser wie negative Einstellungen, Empfindungen, Denk- und Sichtweisen gefangen sind, wenden sie oft verschiedene spirituelle Praktiken an und warten auf eine übernatürliche Manifestation des größeren Bewusstseins. Sie müssen entweder enttäuscht sein oder Selbsttäuschungen aufsitzen. Keine Übung oder Anstrengung, keine Hoffnung auf Gnade als Einmischung von außen kann euch ein echtes Bewusstsein und echte Manifestationen eures spirituellen Selbst verschaffen.

Die schöpferische Energie, die dem Denken und den Gedankengängen innewohnt, wird von den meisten Menschen völlig unterschätzt. Daher sind die Möglichkeiten, das Leben hervorzubringen und neu zu erschaffen, vernachlässigt. Diese schöpferische Kraft zu nutzen, ist eine Herausforderung und ein faszinierendes Unterfangen. Ihr könnt die Tiefen eures derzeitigen bewussten Geistes erforschen auf der Suche nach neuen, besseren, kreativeren Wegen, um Schwierigkeiten zu begegnen, und nach realistischeren, positiven Alternativen zu reagieren. Eure Reaktionen müssen nicht so sein, wie sie sind. Euch stehen viele Auswahlmöglichkeiten und Fähigkeiten des Denkens zur Verfügung, um eure Gedanken, Gedankengänge und Verhaltensmuster auf ein neues Ziel zu richten. Ganz gleich, in welchem Ausmaß die richtige Identifikation des Selbst nicht stattfand, in welchem Umfang ihr in dem einen oder anderen Bereich in euch insgeheim noch mit dem identifiziert seid, was ihr an euch am meisten verabscheut und euch deshalb wehrt, es zu beobachten, in dem Maße ist euer Bewusstsein unfähig, seine Alternativen und Möglichkeiten auszunützen.

Wenn ihr anfangt, die Frage aufzuwerfen, „Welche Haltung wähle ich gegenüber dem, was ich jetzt in mir beobachte und nicht mag?“, habt ihr eine der wichtigsten Entdeckungen in der jetzigen Phase eurer Entwicklung gemacht. Dazu ist kein unterbewusster Durchbruch des tieferen spirituellen Selbst nötig. Es bedeutet einfach, dass ihr benutzt, was ihr euch im Laufe der Jahrhunderte und Jahrtausende der Evolution bereits verfügbar gemacht habt.

Was zum Beispiel sind diese Auswahlmöglichkeiten angesichts der beobachteten schauerhaften destruktiven Einstellungen und Absichten in euch? Entweder, ihr könnt euch aussuchen (was ihr bisher tatet, nur ohne es zu wissen), ganz entsetzt und verzweifelt darüber zu sein, zu glauben, es sei unmöglich, je anders zu sein, und dass das alles ist, was es für euch gibt. Oder dass ihr die Macht habt, eine sofortige und drastische Veränderung zu vollziehen. Eine solche Einstellung ist nicht positiver als die vorherige, einfach weil sie auf Irrealität basiert. Sie muss deshalb

unvermeidlich zu Enttäuschung führen und einer scheinbar noch mehr gerechtfertigten Negativität. Unrealistische Hoffnungslosigkeit und unrealistische magische Hoffnung sind die zwei Pole des Pendels, die zu einem Teufelskreis führen. Aber stehen euch nicht andere Alternativen zur Verfügung? Ist es nicht möglich, mit dem Verstand, wie er jetzt ist, andere Modalitäten zu wählen? Zum Beispiel zu sagen: „Es ist wahrscheinlich und vorauszusagen, dass ich mich in die alte Blindheit und ihre bedingten Reflexe wieder verstricken und sie vergessen werde. Aber das muss mich nicht abhalten. Ich werde wieder kämpfen und versuchen müssen, meinen Schlüssel immer wieder zu finden. Aber ich werde es tun, ich kann es, und dadurch kann ich allmählich neue Stärke, Hilfsmittel und Energien aufbauen. Ich werde mich nicht von der Tatsache abhalten lassen, dass der Aufbau eines schönen Gefüges Geduld braucht. Ich werde nicht so kindisch sein, zu erwarten, dass es sofort geschieht. Ich will es und werde alle meine Kräfte benutzen, um es zu tun, aber ich werde geduldig und realistisch sein. Ich möchte, dass die spirituellen Kräfte in mir mich leiten, aber sollte ich die Führung noch nicht spüren können, weil am Anfang dieser Unternehmung meine Energien noch zu schwerfällig sind und mein Bewusstsein zu beschränkt ist, will ich vertrauen und warten und ausharren. Ich will für das Wagnis zu leben mein allerbestes geben, ich will mein Möglichstes dafür tun, und das beinhaltet die Geduld, langsam aufzubauen, und die stufenweise Entwicklung von Bewusstsein und Beobachtung. Ich will immer wieder aufs Neue versuchen, mich zu stellen, zu beobachten, zu benennen, zu identifizieren, was ich nicht mag, ohne damit identifiziert zu sein. Ich will neue Wege suchen, das alles zu verstehen, damit ich schließlich aus ihm herauswachse.“ Eine solche Einstellung steht euch zur Verfügung. Das ist keine Magie. Es ist eine sofort verfügbare Wahlmöglichkeit. Ihr könnt heute Abend von hier mit der Einstellung weggehen, dass ihr das, was ihr bisher nicht benennen und beobachten wolltet, beobachten und benennen möchtet, statt darin zu versinken. Diese und andere Einstellungen und Alternativen bestehen in jedem vorstellbaren Dilemma und in jeder Schwierigkeit.

Das Wissen, das ihr auf das, was ihr beobachtet, anwenden könnt, ist in euch. Wenn ihr dieses verfügbare Wissen und diese Einstellungen einsetzt, erweitert ihr dieses Wissen und den Umfang eurer Einstellungen und Gefühle. Je mehr ihr es tut, desto mehr könnt ihr gewiss sein, dass sich das unendlich größere, grenzenlose Bewusstsein des bisher unterdrückten spirituellen Selbst in euren bewussten Geist integriert, so dass ihr es seid. Wie ich vorher sagte, geschieht das am besten in einem dreifachen Dialog: Dem Dialog zwischen dem bewussten Selbst und den dämonischen Aspekten, zwischen dem bewussten Geist und dem Göttlichen Selbst und zwischen dem Göttlichen Selbst und dem dämonischen. In allen diesen drei Möglichkeiten sprechen beide Seiten und hören abwechselnd zu wie in jeder sinnvollen Unterhaltung. Aber dieser dreifache Dialog kommt erst auf einer späteren Entwicklungsstufe. Je mehr ihr deshalb so wahrnehmen und beobachten könnt, desto leichter wird es, den nächsten Sprung zu machen, und das wird die Erkenntnis eurer wahren spirituellen Identität sein. Ihr werdet dann wirklich wissen, dass dieses unglaubliche, wunderschöne, grenzenlose Bewusstsein euer wahres Ich ist, bei dem alle Macht liegt und in dem es nichts zu befürchten gibt.

Noch einmal, meine Freunde, diese Lesung erfordert sorgfältiges Durcharbeiten. Vieles von diesem Material lässt sich am Anfang nicht aufnehmen, weil es schwierig ist. Es erfordert nicht nur, dass ihr euren Verstand konzentriert und euren guten Willen benutzt, sondern auch dass ihr durch Meditation zu den Bereichen der spirituellen Realität und Macht Kontakt aufnehmt, damit sie euch dabei helfen, was ich sagte, aufzunehmen und Gebrauch davon zu machen.

(Es folgten Fragen und Antworten, ebenso ein gegenseitiger Austausch von Verpflichtungen und der Empfang der spirituellen Kraft, wie in einer vor kurzem erschienenen Lesung aufgezeigt. Der Abschlusseggen kam nicht mehr aufs Band.)

Übersetzung: Paul Czempin 2000

Überarbeitet, neue Rechtschreibung: Wolfgang Steeger 2023

Für Informationen, wie Sie Pathwork-Aktivitäten weltweit finden und daran teilnehmen können, schreiben Sie bitte an:

Die Pathwork-Stiftung
Postfach 6010
Charlottesville, Virginia 22906-6010, USA
Rufen Sie an: 1-800-PATHWORK, oder
Besuchen Sie: www.pathwork.org

Die folgenden Hinweise dienen als Orientierungshilfe bei der Verwendung des Namens Pathwork® und dieses Vorlesungsmaterials.

Warenzeichen/Dienstleistungszeichen

Pathwork® ist eine eingetragene Dienstleistungsmarke im Besitz der Pathwork Foundation und darf nicht ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung der Foundation verwendet werden. Die Foundation kann nach eigenem Ermessen die Verwendung der Marke Pathwork® durch andere Organisationen oder Personen, wie z. B. angeschlossene Organisationen und Ortsvereine, genehmigen.

Urheberrechte ©

Das Urheberrecht des Pathwork Guide-Materials ist das alleinige Eigentum der Pathwork Foundation. Dieser Vortrag darf in Übereinstimmung mit der Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation reproduziert werden, aber der Text darf in keiner Weise geändert oder gekürzt werden, noch dürfen Urheberrechts-, Marken-, Dienstleistungsmarken oder andere Hinweise entfernt werden. Den Empfängern können nur die Kosten für die Vervielfältigung und Verbreitung in Rechnung gestellt werden.

Jede Person oder Organisation, die die Dienstleistungsmarke oder urheberrechtlich geschütztes Material der Pathwork Foundation verwendet, stimmt damit zu, die Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation einzuhalten. Um Informationen oder eine Kopie dieser Richtlinie zu erhalten, wenden Sie sich bitte an die Stiftung.